

Qualifikationen für Jugendarbeitende

Welche Qualifikationen sollte ein Jugendarbeiter, eine Jugendarbeiterin für seine /ihre Arbeit besitzen? Dieses Papier kann bei der Einstellung einer Fachperson für die Jugendarbeit und auch beim jährlichen Mitarbeiterfördergespräch nützlich sein. Selbstverständlich erfüllt niemand alle Kriterien zu 100% – aber wer in mehreren Bereichen massive Lücken hat, sollte sich dringend um eine Nachqualifikation bemühen.

1. Sozialkompetenz

a. Kommunikation

Sprache/Ausdrucksfähigkeit, Kontaktaufnahme/Haltung, Aufrechterhaltung der Kommunikation/nonverbale Präsenz, Wechsel zwischen Kommunikationsebenen (sachlich, normativ, emotional), Kontaktbeendung

b. Umgang mit Konflikten

Konfliktbereitschaft, Konfliktstil (sachorientiert), Umgang mit Widerstand (Ernst nehmen, auf Argumente eingehen, Eskalationen vermeiden), Kritik anbringen, Positionsnahme/Selbstbehauptung, Entscheidungsvermögen, Kompromissbereitschaft

c. Gestaltung von Beziehungen und Kooperationen

Sensibilität für Wert-, Denk- und Verhaltensmuster der Adressaten, Umgang mit Macht und Machtgefälle, Balance Nähe-Distanz, Verbindlichkeit/Verlässlichkeit, Gruppen/Teamorientierung

d. Rollenhandeln, Rollengestaltung

Rollenklarheit/-transparenz, Rollenflexibilität bei aussergewöhnlichen Situationen, Umgang mit widersprüchlichen Erwartungen

e. Empathie

Zuhören und Gefühlsbotschaften verstärken, Akzeptanz, Respekt

2. Selbstkompetenz

f. Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion

Eigenes Denken und Fühlen reflektieren, eigene Wertorientierungen reflektieren, sich in seiner Rolle beobachten und Wirkung auf andere wahrnehmen, eigene Stärken und Schwächen kennen, eigene Leistungsgrenzen kennen

g. Umgang mit Anforderungen und Belastungen

Souveränes und selbständiges Handeln auch in ungewöhnlichen Situationen, geht Situationen durch aktives Handeln an, Durchhaltevermögen, kann eigene Stimmungen/Emotionen gut kontrollieren, kann Kritik am eigenen Handeln annehmen, kann Unsicherheit aushalten bzw. selber abbauen, bleibt auch unter sozialem Druck ruhig und besonnen, Zeitmanagement ist organisiert und zuverlässig

h. Selbstpräsentation

Zeigt eigene Werthaltungen, auch wenn diese unpopulär sind, kann verbale und nonverbale Kommunikation bei sich selber beobachten und steuern, Selbstsicherheit

i. Lernen

Lernmotivation und Neugier, Flexibilität, Kreativität bei veränderten Situationen, Lernstrategien.

3. Methodenkompetenz

k. Methodengeleitete Aufgaben- und Problembearbeitung

Situationserfassung (Fragetechniken, Kontextklärung, Soziogramm...), Zielformulierung, Planung der Umsetzung (Projektpläne...), Evaluation, Dokumentation (Protokolle, Analysen...)

l. Mediengestützte Kommunikation

IT (PC, Datenbanken, Internet, Tabellenkalkulation, Präsentationen...), Medieneinsatz (Texte, Plakate, Musik, Fotos...)

m. Gruppenleitung und -begleitung

Gruppenmoderation (Techniken und Methoden), Gruppendynamische Prozesse erkennen und steuern (Auswertung, Setting verändern...), Einsatz von kreativen Mitteln in der Gruppenarbeit (Collage, Spiele, Malen...)

n. Verhandlungsführung

Techniken und Prinzipien der Verhandlungsführung auch bei grösseren Konflikten, die zu Win-Win-Lösungen führen

o. Partizipative Prozessgestaltung

Aktivierung von Individuen und Gruppen, Ermöglichung von Partizipation (Betriebsgruppen, Projektgruppen...), Öffentliche Sensibilisierung (Tagungen, Ausstellungen, Aktionen..)

4. Fachkompetenz

p. Wissen im Kontext

Organisationswissen (Auftrag und Ziel, Strukturen der Organisation), Institutionelle Vernetzung, Rechtssystem (rechtliche Rahmenbedingungen)

q. Wissen im Bezug auf Adressaten

Lebens- und Problemlagen von Gruppen und Einzelpersonen, kann dieses Wissen im Berufsalltag situationsadäquat einsetzen, kann Handlungen mit Rückbezug auf feldspezifisches Wissen begründen